

Michael Brie

## Bezugspunkt und Indikator

Auch DIE LINKE orientiert sich am lateinamerikanischen »Modell«

Lateinamerika ist am Anfang dieses Jahrzehnts in einen neuen Zyklus seiner Entwicklung eingetreten. Auch die deutsche Linke und die Partei DIE LINKE sind davon erfasst.

*Erstens* hat die lateinamerikanische Linke eine ganze Reihe von Fragen wieder auf die Tagesordnung gesetzt, die auch in Deutschland und Europa durch die Linke der Linken zunehmend in die öffentliche Diskussion eingebracht werden: Wiederaufnahme der Kontrolle über die natürlichen Rohstoffe, Maßnahmen der Kapitalverkehrskontrolle und verstärkte staatliche Strukturpolitik gehören genauso dazu wie der Ausbau der Systeme der öffentlichen Daseinsvorsorge und ihres solidarischen Charakters.

Es gibt auch einen bestimmten Import von Ansätzen der Demokratisierung der Demokratie, insbesondere ihrer partizipativen und solidarischen Elemente sowie von direkter Demokratie. Schon die PDS hatte sich das Konzept des Bürgerhaushalts aus Porto Alegre zu Eigen gemacht und führt in Berlin auf Stadtbezirksebene entsprechende Experimente durch. Mit deutlichem Verweis auf Lateinamerika wurden zudem Überlegungen zum Ausbau einer solidarischen Ökonomie in Verbindung mit einem öffentlich geförderten Beschäftigungssektor in die Politik aufgenommen. Offen ist aber, ob ein solches linkes Politikangebot auf die Dauer wirtschaftlich erfolgreich, sozial gerecht und auch ökologisch nachhaltig sein wird und geeignet ist, eine unilaterale imperiale Politik einzudämmen.

*Zweitens* ist insbesondere mit dem von Chávez in Venezuela und Morales in Bolivien verkündeten Kurs auf einen »Sozialismus des 21. Jahrhunderts« die Frage nach einer grundsätzlichen Alternative

zum Kapitalismus in die europäische und deutsche Diskussion hineingetragen worden. Insbesondere in Venezuela scheint es Tendenzen zu geben, eine radikalere Politik gegebenenfalls auch durch Einschränkung von Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit und demokratischer Pluralität zu erkaufen. Die Positionen zur Politik der kubanischen Regierung sind sehr konträr. Oskar Lafontaines herausfordernde These »Freiheit durch Sozialismus« wird sich erst noch dem Prüfstand praktischer Politik stellen müssen. Sie muss sich auch übersetzen lassen in die Forderung: Sozialismus *durch* Freiheit.

*Drittens* ist die Partei DIE LINKE durch die Entwicklung in Lateinamerika mit verstärkten außerparlamentarischen Bewegungen in Kontakt. Dazu gehören der Prozess der Sozialforen oder der Anti-G8-Protest, in dem sie als Partei relativ stark engagiert war. Inwieweit dies zu einer langfristigen praktischen Neudefinition der Rolle einer linken Partei beiträgt, wird sich noch zeigen.

Der linke Aufbruch in Lateinamerika ist ein wichtiger Bezugspunkt der Partei DIE LINKE. Er determiniert jedoch nicht deren Entwicklung und ist auch nicht ihr entscheidender Katalysator. Aber ein Indikator für die strategische Positionierung der Partei ist das Verhältnis zu den radikaleren linken Ansätzen in Lateinamerika und ihrer Konzepte eines »Sozialismus des 21. Jahrhunderts« allemal.



Michael Brie (\*1954)  
ist Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes und Leiter des  
Bereiches Politikanalyse bei der  
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG.  
[brie@rosalux.de](mailto:brie@rosalux.de)